

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Das Fensterlen am Schweinstall. Eine wahre Begebenheit

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

## Augustus hat 31 Tage.

Der Augustmonat  
geht ein mit dem letz-  
ten Viertel bei wär-  
mer Witterung.

Neumond den 8.  
kommt mit Regenwet-  
ter.

Erst Viertel den 17.



Ist auch zu Vorken ge-  
weigt.

Vollmond den 23.  
bringt große Wärme.

Letzt Viertel den 30  
macht die letzten Mo-  
natstage unfreundlich.

er das Futter wochenlang herumschleppen,  
und zuletzt noch den lieben Sonntag zu Hülf  
nehmen mußte, damit Gottes Gaben nicht  
ganz verderben möchten. Darum sagt er mit  
Freuden Gottlob, wenn ihm die hezige Sonne  
brav bist, und ihm einen großen Theil sei-  
ner Mühe erleichtert und abnimmt.

Auch hat der fromme Landmann bei die-  
sem Geschäft noch sonst allerlei Gedanken,  
die ihm fast so erbaulich sind, als eine schöne  
Predigt des Herrn Pfarrers in der Kirche.  
Und warum nicht? Ist es ja auch eine Kirche,  
der große Tempel der Natur! Und die Blu-  
men und Schmelzen, die am Morgen unter  
der Sense fallen, und am Abend unter dem  
Rechen rauschen, halten ihm eine gar lehr-  
reiche Predigt. Und was predigen sie denn?  
Sie predigen: Alles Fleisch ist wie  
Gras, und alle Herrlichkeit der  
Menschen wie des Grases Blumen;  
das Gras ist verdorret und die Blu-  
me ist abgefallen. Das beherziger der  
fromme Landmann und denkt: So will ich  
denn meine Schuldigkeit thun, so lang ich  
noch stehe; wenn denn der Mann mit der  
Sense kommt, so legt er mich nieder in ein  
ehrenvolles Grab, aus welchem neues und  
schönes Leben aufblüht, so wie auf meinen  
Matten nach dem todtten Winter der Früh-  
ling jede Blume und jeden Grassalm wie-  
der hervorruft.

Es scheint, die Magd, die da droben mit  
dem Rechen nachdenkend neben dem vollen-  
deten Heuschochen steht, und der Knecht

oder Meister, der sanft die Pferde am ge-  
ladenen Wagen führt, haben inst solche Ge-  
danken. Und wohl einem jeden, der sie  
bewahret in einem feinen und guten Herzen,  
sie werden ihn gewiß recht weise und fröh-  
lich machen.

### Das Fenkerlen am Schweinsfall.

(Eine wahre Begebenheit vom 18. März 1819.)

Feh han i halt zwölf Schöpyl ka,  
I mein, so könnt ein gnue dra ha;  
Es isch mer währli jeh so guet,  
I ha ne so ne frische Mueth,  
I glaub der Kaiser lebt nit so,  
Wie i so lustig un so froh.  
So wemer so d' ganz Wuch dur schäft,  
Un furta nur de Karscht agafft,  
Un isch mer so bim Schaffe g'fund,  
Un wen derno der Sunnig kund,  
Un isch am Tisch bim Glässi Wie,  
Wie ta nie do so fröbli se!  
Un het mer endli drunte gnue,  
Se got mer lustig heimezue —  
Doch nei! — zuem Weilli mues i no,  
I will do d' Gasse abi go.  
Des Weidli hei mir halt so gern',  
I gang scho zuenem sider Fern;  
I ha's emol bim Danze g'seh,  
Wie isch's mer do so werkl' g'seh!  
Un wuni ta, se gang em no,  
Mi Weilli kani nimmi so.  
Ey's wurd mer halt so wunderl' —  
I weiß nit, wie ni selber bi,

IX. Monat.	Katholischer u. Evangelischer <i>September od. Herbstmonat.</i>	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Freyt. Samst	1 Berena, Egidius, Ad. 2 Beronica, Steph. Absol.	Abw. d. ☉ 8° 15' n. nebel ☾ l. merid. 8 u. m. regen	Donners in diesem Monat, so solls auß solende Jahr viel Dirt u. Getreide ae- den. Wie der zirch um Egidii in die Brunjt tritt, so tritt er nach vier Wochen wieder heraus. Weñ um Michaelis die Nord- u. Ost-Winde wehen, giebt es den kalten Winter. Die Winterzeit ist die beste, die acht Tage vor oder nach Mi- chaelis geschieht. So auf Matthäus auf Wetter ist, host man aus folgende Jahr viel guten Wein. So viel Tage es vor Michaelis reist, so viel wird es nach St. Georg Gefrost geben.
36. Pr. Anania u. Sapph. s. h. Tod. Apg. 5, 1-12. Cath. Fängl. zu Rain. Lut. 7, 11-46. (Col. 2, 6-10.) (Gal. 5, 25. u. 6, 10.)			
Sonnt Mont. Dienst. Mitw. Donn.	3 <b>A. 14</b> Heddotha Eph. W. 4 Esther, Rosalia, Mos. 5 Bertinus, Laurent. F. 6 Victor Magnus, Zach. 7 Regina	Aufg. ☽ 1/2 8 u. ab. kühl ☾ ☽ ☽, ☽ im ☽ wind ☽ ☽ ☽, ☽ hell ☽ in d. Erdf. schön ☽ 2. 17. ab. <b>Roth. ☉ Finst.</b> ☾ im ☽, ☽ ☉ ☽ ☽ ☽, ☽ hell	
Freyt. Samst	8 <b>Maria Geburt Beth.</b> 9 Ulhard, Vergonius	☽ ☽ ☽, ☽ ☽ ☽ ☽, ☽	
37. Pr. Stephanus Tod. Apg. 6, 8-15. u. 7, 55-59. Cath. W. Wasserbüchigen. Lut. 14, 1-11. (1 Cor. 6, 7-10.) (Eph. 5, 13-21.)			
Sonnt Mont. Dienst. Mitw. Donn. Freyt. Samst	10 <b>A. 15.</b> Othgerus, Nic. F. 11 Felix Reg. Christman Th. 12 Cyrus, Guido, Tob. 13 Hector M. Matern. Amb. 14 F Er h d h ung 15 Nicodemus, Roger. 16 Cornelius, Joel, Cuvh.	☽ in ☽, ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽, ☽ ☽ ☽ Aufg. ☾ l. d. Nähe liebt Abw. d. ☉ 3° 46' n. regen Untg. ☽ 5 u. m. kühl ☽ 2. 44. ab. nebel ☾ l. merid. 7 u. ab. nebel	
38. Pr. Simons Tüde. Apg. 8, 12-24. Cath. Vom größten Gebot. Math. 22, 34-46. (1 Tim. 6, 17-19.) (Eph. 4, 1-6.)			
Sonnt Mont. Dienst. Mitw. Donn. Freyt. Samst	17 <b>A. 16.</b> Lambert, Franc. W. 18 Rosa, Richard, Titus 19 Januarius, Constanzia 20 <b>Quat.</b> Tobias, Eust. F. 21 Matthäus Evang. 22 Mauritius, Land. 23 Hercules, Vinus, Thelta	Untg. ☽ 7 u. ab. heiß ☽ ☽ ☽, ☽ trüb ☽ ☽ ☽, ☽ feucht ☽ ☽ ☽, wind ☽ in ☽, ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ 7. 15. m. <b>unß. ☉ Finst.</b> ☽ in ☽ 3. 52. m. ☽ u. Ngl.	Kinder in ☽ ge- boren: Wist du geboren im Zeichen der Waage, So höre, was ich zur Reuel dir sage: Treuherzig, still des schelbon lieb' die Wahrheit, Aufri- stigkeit der Brust und Gemeßlartleit. Ans sechtung des Verz launders achte nicht Denn Gott bringt deine Unsuld des ans Licht.
39. Pr. Pauli Bekehrung. Apg. 9, 1-20. Cath. W. Sichtbrüchigen. Math. 9, 1-8. (5 B. Mos. 32, 1-7.) (1 Cor. 1, 4-8.)			
Sonnt Mont. Dienst. Mitw. Donn. Freyt. Samst	24 <b>A. 17.</b> Robert War M G 25 Cleophas, Joseph v. E. 26 Cyprian, Thom. v. B. 27 Cosmus, Damian 28 Wenzeslaus 29 Michael 30 Jesus, Hieron. Corbta	☽ ☽ ☽ <b>Herbst-Anfang</b> ☽ l. d. mittl. Stf. v. ☉ lieblich Aufg. ☽ 2 u. m. wolken ☽ in ☽ trüb Aufg. ☽ 6 u. m. feucht ☽ 3. 27. m. nebel ☽ l. d. mittl. Stf. v. ☉	Sonnen-Aufgang und Untergang. den 1. Aufg. 5u. 24m. Untg. 6u. 36m. - 8. Aufg. 5u. 30m. Untg. 6u. 24m. - 14. Aufg. 5u. 48m. Untg. 6u. 21m. - 22. Aufg. 5u. 39m. Untg. 6u. 2m. Tageslänge. den 7. 12 St. 28 m. - 14. 12 St. 25 m. - 21. 12 St. 5 m. - 28. 11 St. 43 m.

September hat 30 Tage.

Die ersten Tage  
des Herbstmonats  
sind regnerisch.

Neumond den 7.  
verursacht eine sichtb.  
Sonnenfinsterniß und  
bringt schöne Witter.

Erst Viertel den 15.



scheint zu Nebelwetter  
geneigt.

Vollmond den 22.  
leidet eine unsichtbare  
Verfinstern. und heitert  
die Luft auf.

Letzt Viertel den 29.  
macht die letzten Tage  
des Monats feucht.

I gib so jedem Stei e Dritt,  
Der vormer uf em Bode litt,  
Un 's dritte mi au so werfli um,  
Un's wird mer halt im Kopf so dum; —  
I wir doch no kei Müschli ba,  
Ze 's Meili härt kei G'falle dra. —  
I glaub do bini scho am Hus!  
Es lucat doch niemes obe rus?  
Jeh gangt subdill Schritt für Schritt  
Dert hinteri, wu 's Meili lit,  
Do bini scho am Lädell,  
Do bini doch scho mengmol g'st!  
Un hen enander Freide g'macht  
Un fröbli g'st, un g'scherzt un g'lacht. —  
Ey 's Meili schnust doch au so schweb!  
Doch hör's mi sicher Handumkehr:  
Hör'sch Meili — Meili hör'sch denn nit?  
I weiß nit. — sag, wie bich au bit!  
Sufcht heisch als scho vu Bittern g'lacht,  
Un's Lädell so gern uf g'macht!  
Verstell'sch di ebe nur jeh so —  
Un denksch, i fort di schlofe so?  
Doch denke fesch du was de witt,  
So vu der go, des lant nit.  
De mürr'sch doch au — mürr'sch denn us Jora?  
D! sag's, i halt's nit us bis wora.  
Het ebe eber ehis g'schwezt,  
Di ebe gege mi uftezt?  
I glaub's doch nit! o wie mi Herz  
So kloffe un hangt us later Schmerz!  
I ha der's doch scho vielmol g'leit,  
Du seig'sch jo nur mi einz'ge Freud,  
Un g'schwobre ha der festi Treu —  
Un wenn de witt, i schwöre us' Neu,

Das i di ebig liebe will,  
Un das i 's bis an's Grab erfüll.  
Se schwach denn nur ne einzigmol,  
Un sag, eb i denn sterbe soll? —  
Ey lueg — do isch e Loch do ni  
Wilticht könn't mir au migli si,  
Das i em ka do Decki neh,  
Derno wird's mir scho Antwort geb.  
O sapperlott! — b'hüet mi dervor,  
Was sin au des für ruhi Hor!  
Ey b'hüetis wies do in au schreit  
Wies an doin im Strau runkeit!  
Es wird doch au kei Geist nit si?  
Wilticht bini nit g'segnet g'st!  
Ey wient doch so werfli bi —  
I glaub i bi bim Säuli g'st —  
Hm! was doch an der Wi nit macht —  
Horch was doch au do hinte lacht?  
Jo 's Meili lit am Fenster dert,  
Un het mi do bim Säuli g'hört.

Rübenzahl und der Bote.

Viel Mancher hörte viel manchesmal  
Ein Märchen wohl vom Rübenzahl;  
Und hat es ihm gutes Blut gemacht,  
Und hat er herzlich darob gelacht,  
Et, so geschieht's ihm richtig zu Dank,  
Erzähl' ich wieder solcherlei Schwank.  
Im Riesengebirge weit und breit  
Herr Rübenzahl mit Gewaltigkeit  
Thät fürstlich regieren rings umher,  
Gelind den Frommen, den Schalken schwer.